

Methoden der Technikfolgenabschätzung und Technikgestaltung

Interdisziplinäres Seminar im Sommersemester 1989
Freitags, 13:30 h, Raum 46/56 im Schloß, Beginn 5. Mai

Veranstalterinnen und Veranstalter:

Prof. Kankeleit (Kernphysik), Prof. Teschner (Soziologie)
U. Benner (Soziologie), H. Bargmann (Soziologie), B. Hense (Halbleitertechnik, BdSP¹),
P. Hille (Halbleitertechnik) M. Kalinowski (Kernphysik, BdSP¹)

Gastreferenten:

Dr. Otto Ullrich (Berlin, Publizist), Prof. Becks (THD, Wirtschaftswissenschaften),
Dr. Weiler (THD, Gentechnik)

Seminarscheine für Soziologie und z.B. Elektrotechnik, andere bei Nachfrage.

Es wird viel geredet

über die Verantwortung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Folgen ihres Handelns. Gemeint sind hier in der Regel Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler sowie Ingenieurinnen und Ingenieure, die für die Folgen der von ihnen erdachten und realisierten Technik zur Verantwortung gezogen werden. Gerade an einer Technischen Hochschule erscheint es angebracht, den Aspekt der Technikfolgenverantwortung in der Lehre verstärkt zu behandeln. Zielgruppe sind daher Studierende, die bereits für Technikfolgen sensibilisiert und zum verantwortlichen Handeln motiviert sind, aber nach Handlungsmöglichkeiten und Methoden suchen.

Für die Natur- und Ingenieurwissenschaften bedeutet das,

sich offen und vorurteilsfrei einer Diskussion zu stellen, die nicht nur mit quantifizierbaren Fakten arbeitet, was allerdings nicht mit der Ermangelung einer Methodik oder Wissenschaftlichkeit verwechselt werden darf. Jeder, der bereit ist, sich dieser Diskussion zu stellen und die Methoden der Technikfolgenabschätzung kennenzulernen, ist in diesem Seminar richtig.

Für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften bedeutet das,

aktiv dem oft geäußerten Vorwurf entgegenzutreten, sie formulierten aufgrund mangelnder Technikkenntnisse nur eine pauschale Technikkritik. Jeder, der bereit ist, sich differenziert mit technischen Entwicklungen und ihren gesellschaftlichen Folgen auseinanderzusetzen, ist in diesem Seminar richtig.

Um hier einen Nachholbedarf in der Lehre zu decken und ein gemeinsames Arbeitsforum zu schaffen,

das die Kenntnis und Beherrschung ganz grundlegender Methoden der Bewertung und der Gestaltung von Technologien und Produkten umfaßt, wird im Sommersemester 1989 dieses Seminar veranstaltet. Nachdem zu Beginn einige Vorträge von Gastreferenten in das Thema einführen und mögliche Standpunkte erläutern, sollen in der Folge Seminarvorträge von Studentinnen und Studenten gehalten

¹Bundesdeutscher Studenten-Pugwash

werden, die diese in kleineren Gruppen zuvor erarbeitet haben. Die Gruppen sollen sich aus möglichst konträren Fachrichtungen zusammensetzen und werden von Assistentinnen und Assistenten verschiedener Fachrichtungen betreut.

Seminarplan

Im Sommersemester gibt es zwölf Termine. An den ersten vier Terminen werden Vorträge von Veranstaltern bzw. Gastrednern gehalten. Das gewährleistet eine hinreichend lange Vorbereitungszeit für die Vortragenden der folgenden Termine. Die Themenvergabe soll an den ersten beiden Terminen geschehen. Das vorgesehene Programm ist wie folgt:

1. Einführung in Technikfolgeabschätzung (TA) und Technikgestaltung (TG), Themenvergabe (M. Kalinowski)
2. Einführung in Rhetorik und Vortragsgestaltung, Themenvergabe (B. Hense)
3. 19. Mai, Gastvorträge:
Dr. Weiler, THD: Methoden der TA in der Gentechnologie
Günther Altner, Öko-Institut: (angefragt)
4. 26. Mai, Gastvorträge:
Dr. Otto Ullrich, Berlin: (Zusage)
Prof. R. Becks, THD: Grenzen und Möglichkeiten der Technikfolgenabschätzung
(Dieser Termin wird ca. 2 Stunden in Anspruch nehmen).
5. Technikentwicklung als sozialer Prozeß, Technologiemanagement
6. Technikförderung und -kontrolle
7. TA-Konzepte
8. Methoden für die Abschätzung von Technikfolgen
9. Beteiligungs-, Bewertungs- und Entscheidungsverfahren
10. Werte und Bewertungen
11. TG-Konzepte, Kriterien für Gestaltung von Technik
12. Umsetzung einer TA und Seminarkritik

Zur Erlangung eines Scheines ist eine schriftliche Ausarbeitung abzugeben. Damit ein einheitlicher Kenntnisstand gewährleistet ist, wird um regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen gebeten. Für das Abfassen von Protokollen stehen HiWi-Gelder zur Verfügung.